

Vortrag: „Trauern Kinder anders?“ Über das Tabu-Thema Tod informiert Bestatter Schröder kostenlos am Mittwoch, 25.03.2015

SONNENBERG, 21. MÄRZ 2015 OMA SEITE 2

Service / Aus der Region



Vortrag: „Trauern Kinder anders?“

Über das Tabu-Thema Tod informiert Bestatter Schröder kostenlos am Mittwoch

Wann: am Mittwoch, 25. März 2015, ab 19 Uhr
Wo: Lichtblick, Elisabethstraße 27, 23869 Lütten Klein
Eintritt: kostenlos

Bestatter Schröder informiert über das Tabu-Thema Tod. Der Vortrag wird von Gunnar Schröder gehalten, der seit 20 Jahren Bestatter in Lütten Klein ist. Er wird über die Möglichkeiten der Bestattung, die Trauerarbeit und die Bedürfnisse der Kinder im Umgang mit dem Tod sprechen. Der Vortrag ist für Eltern und Großeltern von Kindern, die sterben werden, gedacht. Er wird in deutscher Sprache gehalten und ist kostenlos. Die Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bestatter Schröder informiert über das Tabu-Thema Tod. Der Vortrag wird von Gunnar Schröder gehalten, der seit 20 Jahren Bestatter in Lütten Klein ist. Er wird über die Möglichkeiten der Bestattung, die Trauerarbeit und die Bedürfnisse der Kinder im Umgang mit dem Tod sprechen. Der Vortrag ist für Eltern und Großeltern von Kindern, die sterben werden, gedacht. Er wird in deutscher Sprache gehalten und ist kostenlos. Die Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bestatter Schröder informiert über das Tabu-Thema Tod. Der Vortrag wird von Gunnar Schröder gehalten, der seit 20 Jahren Bestatter in Lütten Klein ist. Er wird über die Möglichkeiten der Bestattung, die Trauerarbeit und die Bedürfnisse der Kinder im Umgang mit dem Tod sprechen. Der Vortrag ist für Eltern und Großeltern von Kindern, die sterben werden, gedacht. Er wird in deutscher Sprache gehalten und ist kostenlos. Die Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eutin „Mami, was heißt tot?“ Was Kinder ganz unvermittelt fragen, verursacht bei Erwachsenen je nach emotionalem Zustand einen Kloß im Hals oder Ratlosigkeit. Gunnar Schröder (44) vom gleichnamigen Bestattungsunternehmen wird von Eltern immer wieder gefragt: „Wie soll ich das bloß meinem Kind erzählen? Soll es mit zur Trauerfeier?“ Seine Antwort: „Ja. Wir nehmen den Kindern sonst die Möglichkeit des bewussten Abschiednehmens.“ Die Eltern, die sich diese Fragen stellen, wollen ihr Kind schützen, das weiß Schröder. Aber oft genug erlebe er auch, dass Kinder, denen aus eben diesem Schutzbedürfnis heraus die Möglichkeit genommen wurde, hinterher Probleme mit dem fehlenden haben.

Im Umgang mit Sterbenden und dem Tod habe sich viel verändert. „Früher haben die Kinder um den Sarg herumgespielt, weil es Tradition war, den Toten zu Hause aufzubahren. Diese Kinder erlebten den Tod als etwas, der zum Leben dazugehört“, sagt Schröder. Die Uhr, das weiß er aus Erzählungen, wurde angehalten, wenn jemand verstarb. Es wurde innegehalten, dem Tod Raum gegeben. Heute werde die Geburt neuen Lebens gefeiert und besonders gewürdigt, der Tod aber eher stiefmütterlich behandelt. Und doch habe sich das Bewusstsein für die Trauerarbeit mit Kindern gewandelt.

Gunnar Schröder: „Wir sind immer wieder als Eltern und auf professioneller Ebene mit dem Thema konfrontiert worden, sodass wir uns einfach weiterbilden wollten.“ Aus dieser Weiterbildung wurde die Idee für ein Seminar unter dem Titel „Trauern Kinder anders?“ Im Veranstaltungsraum „Lichtblick“ in der Elisabethstraße 27 werden Gunnar und Beate Schröder, selbst Eltern von drei Kindern, am Mittwoch, 25. März, ab 19 Uhr Interessierte kostenlos informieren.